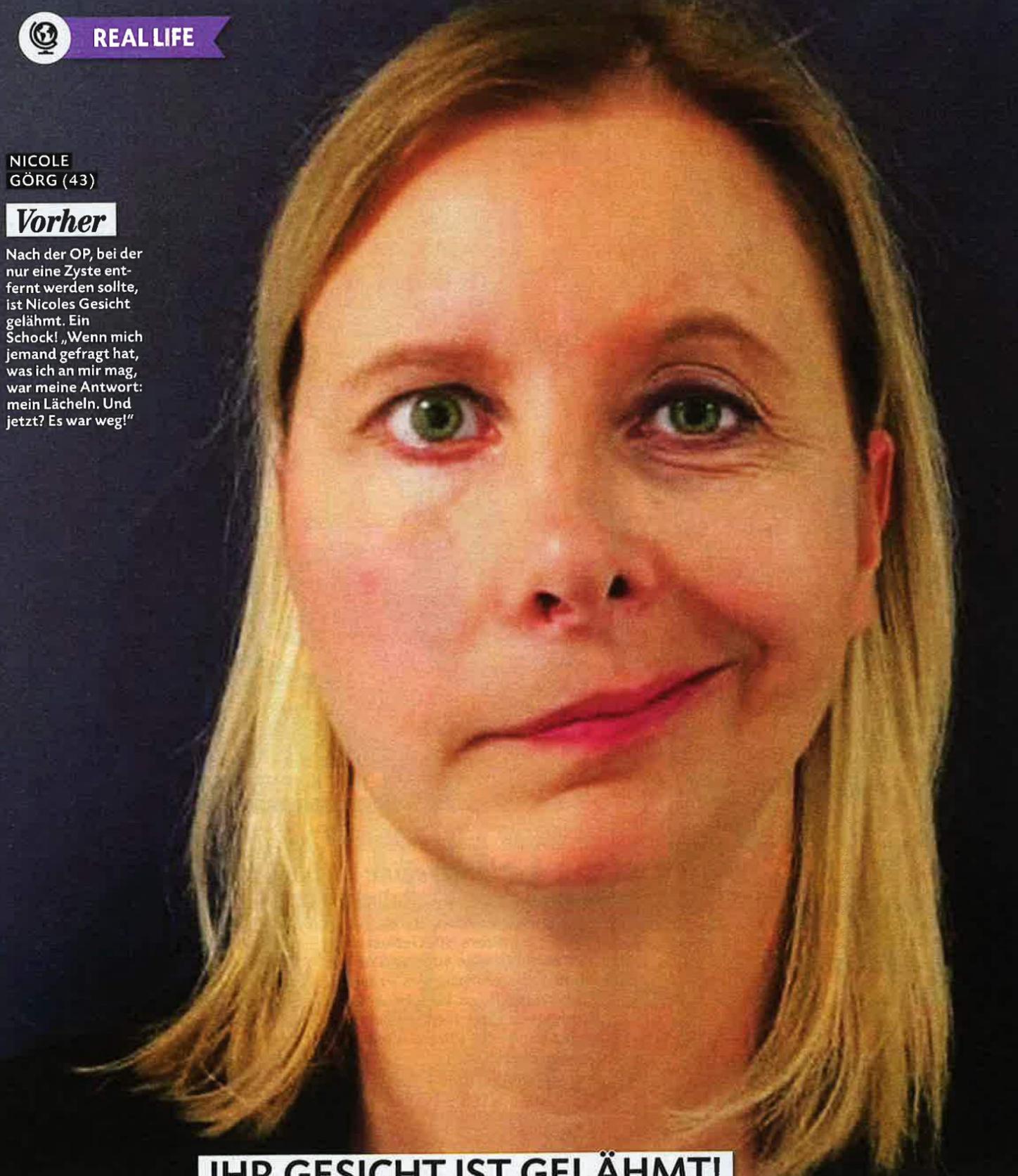




NICOLE GÖRG (43)

Vorher

Nach der OP, bei der nur eine Zyste entfernt werden sollte, ist Nicoles Gesicht gelähmt. Ein Schock! „Wenn mich jemand gefragt hat, was ich an mir mag, war meine Antwort: mein Lächeln. Und jetzt? Es war weg!“



IHR GESICHT IST GELÄHMT!

Als ich aus der Narkose aufwachte, stand mein Freund vor mir. Sein Gesicht war kalkweiß, er hatte Tränen in den Augen. Im nächsten Moment merkte ich, dass meine rechte Gesichtshälfte taub war, ich nicht blinzeln, nicht richtig sprechen konnte, keine Regung mehr möglich war. Ich bekam Panik. Die OP sollte doch ein Routineeingriff sein, bloß eine Zyste aus meinem Gehörgang entfernt werden!

Doch die Zyste hatte sich als Schwannom entpuppt – ein gutartiger Tumor, der den Gesichtsnerv ummantelt



Ich habe doch immer wahnsinnig gern gelacht!

NICOLE GÖRG

hatte. „Keine Sorge, in sechs Wochen ist alles wieder gut“, sagte der HNO-Arzt. „Die OP habe ich erst zum zweiten Mal durchgeführt.“

Das machte mich stutzig. Und überhaupt: War so ein Eingriff nicht ein Fall für einen Neurochirurgen? Mein Gesicht im Spiegel zu sehen, war kaum zu ertragen. Ich sah aus, als hätte ich einen Schlaganfall gehabt. Mein Gesicht war völlig verzerrt.

Anfangs hatte ich noch Hoffnung, dass sich der Nerv erholen würde. Doch auch nach sechs Wochen war keinerlei Besserung eingetreten. Ich googelte wie eine Besessene, klickte mich durch Foren, suchte nach Informationen. Ich wollte mich mit

der Situation nicht abfinden. Und war überrascht, wie viele Betroffene es gibt.

Die OP war im Januar 2018, im Juli wurde der erste Test durchgeführt, der die Muskel- und Nervenfunktion misst, im Herbst dann der zweite. Das Ergebnis sorgte für Gewissheit: Der Gesichtsnerv war irreparabel durchtrennt. Während meiner Recherche stieß ich auf Dr. Kehrer, einen plastischen Chirurgen, der damals in Regensburg und heute in Ingolstadt praktiziert. Im Januar fand die erste Rekonstruktion statt, ich bekam ein Lidimplantat, Nerven wurden transplantiert – die OP dauerte zehn Stunden. Noch drei weitere Male wurde ich operiert, das letzte Mal im März dieses Jahres. Jede OP hat mir ein Stück Lebensqualität zurückgegeben. Wieder essen, trinken, sprechen, lächeln zu können – dahinter steckt viel Arbeit.

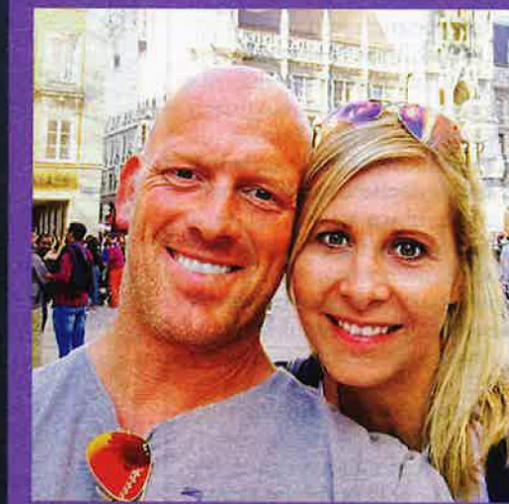
Mein Wunsch ist, wieder blinzeln zu können – seit dem missglückten Eingriff schlafe ich mit einem Uhrglasverband, der dafür sorgt, dass mein geöffnetes Auge nachts nicht austrocknet. Der Verband erinnert an ein Bullauge, mein Freund und ich scherzen manchmal darüber. Es tut gut, einen lockeren Umgang gefunden zu haben.

Die Fazialisparese, so der Fachausdruck, hat mich gelehrt, gelassener zu sein, mich nicht mehr über Kleinigkeiten aufzuregen. Vielleicht schenke ich mit diesem Artikel anderen betroffenen Personen Hoffnung. Die Frage, ob man ohne Lächeln leben kann, beantworte ich so: Man kann überleben. Das war für mich keine Option. Lachen ist gesund, es macht glücklich, es verbindet – Lachen ist so wichtig.



Nachher

Gute Arbeit: Nicole ist bei Dr. Andreas Kehrer in Behandlung, vier OPs hat sie bereits hinter sich. Mehr Infos: fazialis.de.



Große Stütze

Ein Bild aus glücklichen Tagen: Nicoles Freund war und ist immer für seine Partnerin da. „Mich hätte nicht gewundert, wenn mich Sandy im ersten Jahr nach der missglückten OP verlassen hätte“, sagt die 43-Jährige.

Kann man *ohne Lächeln* leben?

Bei einer angeblichen Routine-OP wurde ein Nerv durchtrennt – und das Gesicht von Nicole war **plötzlich völlig verzerrt**. Hier erzählt sie, wie sie es schafft, nicht zu verzweifeln...